Marktgemeinde **Schruns**

KINDERGARTEN Litz

Auf der Litz 3 | 6780 Schruns
Leitung: Bianca Bitschnau

Fassung: Dezember 2023

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Bürgermeisters ... 3
Vorwort Kindergarten Team ... 4
Einleitung ... 5
Stetig im Wandel – unsere Chronik ... 5
Kontakt ... 6
1 | Was wir unseren Familien bieten – Rahmenbedingungen und Strukturen ... 6
1.1 Unser Angebot und unsere Zielgruppe ... 6
1.1.1 Öffnungszeiten, Module und Preise ... 7
1.1.2 Ferienregelungen ... 7
1.1.3 Aufnahmemodalitäten ... 7
1.2 Datenschutz ... 7
1.3 Personal ... 7
1.4 Das Umfeld und die Räumlichkeiten ... 9
1.4.1 Umfeld und Einzugsbereich ... 9
1.4.2 Beschreibung der Räumlichkeiten und des Außenspielbereichs ... 10
2 | Was unsere Arbeit leitet – pädagogische Orientierung und Haltung ... 11
2.1 Auftrag und Funktion ... 11
2.2 Leitsätze der Kindergärten ... 12
2.3 Unser Bild vom Kind ... 13
2.3.1 Werte leben, Werte bilden ... 14
2.3.2 Die Prinzipien für Bildungsprozesse ... 15
2.4 Rolle unserer pädagogischen Mitarbeitenden ... 16
2.5 Kinderschutz ... 16
3 | Wie wir unsere tägliche Arbeit gestalten – Pädagogische Prozesse ... 17
3.1 Die Grundlagendokumente und ihre Umsetzung im pädagogischen Alltag ... 17
3.1.1 Der BildungsRahmenPlan ... 18
3.1.2 Modul für das letzte Jahr in Elementareinrichtungen ... 19
3.1.3 Leitfaden für sprachliche Bildung und Förderung ... 20
3.1.4 Werte bilden, Werte leben ... 20
3.1.5 Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern ... 20
3.2 Unsere pädagogischen Schwerpunkte ... 21
3.3 Der Tagesablauf im Kindergarten ... 22
3.4 Maßnahmen zur Gesundheitsförderung ... 25
3.5 Regeln, Rituale und Gepflogenheiten ... 26
3.6 Feste und Feiern im Kindergarten ... 28
3.7 Beobachtung und Dokumentation ... 28
3.8 Inklusion & Integration ... 31
4 | Wie wir Gemeinschaft leben – Beziehung und Übergangsgestaltung ... 33
4.1 Bildungspartnerschaft, die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten ... 33
4.2 Gestaltung von Übergängen ... 34
4.2.1 Eingewöhnung im Kindergarten ... 34
4.2.2 Transition in die Schule ... 35
5 | Wie wir unsere Arbeit nach außen tragen und sichtbar machen – Vernetzung und Transparenz ... 36
5.1 Kooperationen ... 36
5.2 Öffentlichkeitsarbeit ... 37
6 | Geht es dem Team gut, geht es dem Kind gut – Personalmanagement ... 38
6.1 Teamarbeit ... 36
6.2 Gespräche und Sitzungen im Team ... 36
6.3 Netzwerken auf Leitungsebene ... 39
6.4 Personalauswahl ... 39
6.5 Formen der Zusammenarbeit ... 39
7 | Bewährtes sichern und Neues entwickeln – Sicherheit und Qualitätsmanagement ... 40
7.1 Reflexionen/Evaluationen ... 40
7.2 Qualitätssicherung ... 40
7.3 Sicherheit ... 40
7.4 Unfallmanagement ... 40
7.4.1 Verletzungen im Kindergarten ... 40
7.4.2 Verletzungen bei Ausflügen ... 41
7.4.3 Unfall von Betreuungsperson ... 41
7.5 Beschwerdemanagement ... 42
Nachwort ... 43
Quellenangaben und Literaturverzeichnis ... 44

Vorwort des Bürgermeisters

„Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen."
Peter Rosegger

Liebe Eltern,

mit dem Eintritt in einen unserer Schrunser Kindergärten übernimmt die Bildungseinrichtung eine große Verantwortung für unsere jungen MitbürgerInnen. Ich darf Ihnen versichern, wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und tun das auch sehr gerne. Das Wohl der Kinder steht für uns immer im Mittelpunkt.

Die Förderung und Entwicklung der Individualität und Kreativität der Kinder hat in all unseren Bildungseinrichtungen oberste Priorität. Die Teams unserer Kindergärten leisten für die Weiterentwicklung der anvertrauten Kinder täglich pädagogisch wertvolle Arbeit. Sie gehen auf Stärken und Schwächen ein, vermitteln Eigenverantwortung sowie Eigeninitiative und versuchen so die Kleinsten in unserer Gemeinde gut auf ihren Weg in unsere nicht immer einfache Gesellschaft vorzubereiten.

All diese Dinge sind auch mit beträchtlichen laufenden Aufwendungen verbunden. Wir sind allerdings fest davon überzeugt, dass das auch trotz knapper werdender Budgets sehr gut investiertes Geld ist.

Die vorliegende Konzeption soll Ihnen wichtige Aspekte und Schwerpunkte des Erziehungs- und Betreuungsangebots unserer Kindergärten näherbringen und als Orientierung dienen.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein erfolgreiches Kindergartenjahr und alles Gute für die Zukunft.

Jürgen Kuster

Vorwort Kindergarten Team

„Da werden Hände sein, die dich tragen
und Arme, in denen du sicher bist
und Menschen, die dir ohne Fragen zeigen,
dass du willkommen bist."

Khalil Gibran

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Der Kindergarten ist für alle Kinder ein Ort der Begegnung, des Vertrauens und der Achtsamkeit, an dem sich alle willkommen fühlen und jedes Kind in seiner Entwicklung entsprechend gefördert und gefordert wird.

In Schruns gibt es ein sehr vielfältiges Bildungsangebot für Kinder von drei bis sechs Jahren in insgesamt vier verschiedenen Kindergärten.

Eine unserer bedeutsamsten Aufgaben als Bildungseinrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ihren weiteren Lebensweg vorzubereiten. Dem Spiel, der ursprünglichsten Lernform eines jeden Kindes, kommt hierbei eine große Bedeutung zu.

HUNDERT SPRACHEN HAT DAS KIND
„Ein Kind hat 100 Sprachen, 100 Hände, 100 Weisen zu denken, zu spielen, zu sprechen, zu hören, zu staunen, zu lieben. 100 Welten zu entdecken, 100 Welten zu erfinden, 100 Welten zu träumen und noch viele mehr..."

Loris Malaguzzi – Reggio-Pädagogik

Nach diesem Leitsatz vermitteln die pädagogischen Fachkräfte in allen vier Schrunser Kindergärten grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten. Werte, welche wir an die Kinder weitervermitteln wollen, pflegen wir auch im gegenseitigen Umgang und mit allen Menschen, die in unsere Kindergärten kommen.

Die vorliegende Konzeption wurde von den Teams der einzelnen Kindergärten erstellt und soll einen Einblick in die Vielfalt unseres Tuns geben.

Danke für euer Vertrauen –
Die Teams der Kindergärten der Marktgemeinde Schruns

Einleitung

Diese Konzeption dient zur Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungsqualität der Schrunser Kindergärten. Im Vorarlberger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist sie wie folgt verankert: „Darin sind... die Grundlagen für die Bildungs- und Betreuungsarbeit in den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen festgelegt." (§ 12 KBBG)

Die Mitarbeiterinnen der Kindergärten der Marktgemeinde Schruns nahmen sich die Änderungen und Neuerungen des KBBG im Juni 2023 als Anlass, um die bestehenden Konzeptionen neu zu überarbeiten und anzugleichen. In den folgenden Niederschriften verwenden wir rein die weibliche Form für unsere Pädagoginnen und Assistentinnen, da wir bis dato keine männlich gelesenen Personen in unseren Kindergärten beschäftigen.

Die Konzeption wird jährlich überarbeitet und angepasst.

Die Mitarbeiterinnen der vier Kindergärten der Marktgemeinde Schruns haben die Konzeption gemeinsam verfasst. Die individuell gestalteten Bereiche eines jeden Kindergartens sind farblich unterlegt, um sich von den allgemeinen Schriftteilen abzusetzen.

Stetig im Wandel – unsere Chronik

Die Marktgemeinde Schruns ist seit vielen Jahrzehnten Träger von unterschiedlichen Kindergärten. Der erste Kindergarten, Kindergarten St. Jodok, wurde früher von der Pfarrei betrieben. Im Jahr 2002 wechselte hier die Trägerschaft zur Marktgemeinde Schruns. 1964 wurde im Untergeschoss der Volksschule Gamprätz der erste Gemeindekindergarten eröffnet. Dieser wurde in den 90er-Jahren saniert und hat bis dato Bestand.

Der Zuwachs der Bevölkerung von Schruns stieg fortlaufend und um dies auszugleichen wurde im September 1990 der Kindergarten Gamplaschg im Volksschulgebäude des Ortsteils Gamplaschg als Übergangslösung eröffnet. Mittlerweile wurde dieser Kindergarten in diesem Ortsteil geschlossen. Da die Kinderzahlen weiter gestiegen sind wurde 1995 im Ortsteil Auf der Litz ein neuer, eingruppiger Kindergarten gegründet. Im Wandel der Zeit änderten sich auch die Bedürfnisse der Familien. Weshalb im Jahr 2009 die Betreuung in den Sommerferien gestartet wurde. Des Weiteren brauchte es auch eine Ganztagesbetreuung für Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Im Jahr 2016 wurde deshalb im Kindergarten St. Jodok an zwei Tagen eine Ganztagesbetreuung mit Mittagessen angeboten. Im Jahr 2017 eröffnete der KiLitz als erster Ganztagesbetrieb (Montag bis Freitag) im ganzen Tal. Um den Schrunser Familien eine pädagogische Vielfalt zu bieten und die insgesamt fünf bestehenden Gruppen zu entlasten, eröffnete im Jahr 2021 der Naturkindergarten. Im Kindergartenjahr 23/24 sind die Bestrebungen, die Kindergärten „Auf der Litz" und „KiLitz" auf Grund ihrer direkten Nähe zusammenzulegen, um gemeinsame Synergien noch ausgeprägter zu nutzen.

Ganz nach dem Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach:

> „Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht"

wollen wir als Marktgemeinde Schruns offen dem Neuen gegenüber sein und die Zukunft unserer Kinder nie außer Acht lassen.

Kontakt

Schrunser Kindergärten

KINDERGARTEN ST. JODOK	KINDERGARTEN LITZ	KINDERGARTEN GAMPRÄTZ	NATURKINDER-GARTEN
Kirchplatz 10 6780 Schruns	Auf der Litz 3 6780 Schruns	Fratteweg 38 6780 Schruns	Außerlitzstraße 86 6780 Schruns
Nadine Pfeifer +43 664 8106322 kindergarten.stjodok@ schruns.at	**Bianca Bitschnau** +43 664 8111723 kindergarten.litz@ schruns.at	**Franziska Drexel-Keßler** +43 664 8403591 kindergarten.gamprätz@ schruns.at	**Elena Rudigier** +43 664 6218781 naturkindergarten@ schruns.at
Öffnungszeiten: 7:00-13:00 Uhr Di + Do 7:00-17:30 Uhr	Öffnungszeiten: 7:00-17:30 Uhr	Öffnungszeiten: 7:00-13:00 Uhr	Öffnungszeiten: 7:00-13:00 Uhr

Marktgemeinde Schruns

Kirchplatz 2 | 6780 Schruns

Bürgermeister	Jürgen Kuster +43 5556 72435-201
Kindergarten Koordination	Ina Marie Mahlbacher +43 664 2366794 +43 5556 72435-820

1 Was wir unseren Familien bieten – Rahmenbedingungen und Strukturen

Die Marktgemeinde Schruns ist Träger von **vier Kindergärten,** in denen Kinder von 3 bis 6 Jahren betreut werden. Die Kindergärten verfolgen unterschiedliche Schwerpunkte.

1.1 Unser Angebot und unsere Zielgruppe

Im **Kindergarten Litz** sind zwei Kindergartengruppen in zwei Gebäuden, die nebeneinander stehen, untergebracht. In der blauen Gruppe sind 15 Kinder, davon 10 Buben und 5 Mädchen. In der grünen Gruppe sind 16 Kinder, davon 10 Buben und 6 Mädchen. Die Kinder werden je nach Alter, zusätzlich in Mäuse (3-jährige), Hasen (4-jährige) und Füchse (5-jährige) eingeteilt. So können auch gruppenübergreifend verschiedene Bildungsangebote für die jeweiligen Altersgruppen gemacht werden. Ein Beispiel hierfür ist der Fuchstreff jeden Donnerstag.

1.1.1 Öffnungszeiten, Module und Preise

Alle Kindergärten in Schruns sind täglich von 7:00-13:00 Uhr geöffnet.

Der Kindergarten St. Jodok hat am Dienstag und Donnerstag bis 17:30 Uhr und der Kindergarten Litz jeden Tag bis 17:30 Uhr durchgehend geöffnet.

Vormittagsmodul 1	Vormittagsmodul 2	Vormittagsmodul 3	Mittagsmodul	Nachmittagsmodul
7:00-7:30 Uhr	7:30-12:30 Uhr	12:30-13:00 Uhr	12:30-14:00 Uhr	14:00-17:30 Uhr
7,60 € pro Monat	42 € pro Monat	7,60 € pro Monat	7,50 € pro Tag inklusive Mittagessen	3 € pro Tag

Zuzüglich monatlich 5 € Materialkosten pro Kind.

1.1.2 Ferienregelungen

Die Kindergärten haben vier Wochen im Jahr geschlossen: in den Weihnachtsferien, sowie die erste und letzte Woche der Sommerferien.

In den Herbst-, Semester- und Osterferien sowie an den Fenstertagen findet die Betreuung für alle Schrunser Kindergärten im Kindergarten Litz statt. Hierzu gibt es eine frühzeitige Onlineanmeldung. In den Sommerferien gibt es eine Gemeindekooperation mit den Gemeinden Tschagguns und Silbertal. Die Betreuung der Kinder findet im Kindergarten Tschagguns statt und wird ebenfalls per Onlineformular angemeldet.

1.1.3 Aufnahmemodalitäten

Die Familien, deren Kind noch nicht im Kindergarten ist, werden von der Marktgemeinde Schruns angeschrieben. Die Anmeldung für den Kindergarten erfolgt online. Kinder, welche im Kindergarten sind, können mit dem Onlineformular den Kindergartenbesuch für das nächste Jahr bestätigen und Module ändern.

1.2 Datenschutz

Die Datenschutz-Richtlinien halten sich an die von der Republik Österreich vorgegebenen Gesetze und sind im Anhang nachzulesen. Christian Wally ist der Datenschutzbeauftragte der Firma „don´t panic it-services og“, das Amt des Datenschutzkoordinators der Markgemeinde Schruns hat Christoph Wirnsberger übernommen.

1.3 Personal

Die Marktgemeinde Schruns beschäftigt derzeit 24 Mitarbeiterinnen im Bereich Kindergarten. Davon sind 12 Elementarpädagoginnen und 12 ausgebildete Kindergarten-Assistentinnen. Zudem werden drei Reinigungskräfte beschäftigt.

KINDERGARTEN Litz

Hinten v. links: Claudia Fitsch, Irene Mayer, Dora Havasi, Bianca Bitschnau, Ria Kieber, Stefanie Fedele
Vorne v. links: Laura Koch, Christine Pfeifer, Alexandra Ganahl

„Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das schaffen viele." Friedrich Wilhelm Raiffeisen

In diesem Sinne begegnen wir uns bei unserer Arbeit mit Respekt und unterstützen einander gegenseitig. Außerdem ist uns ein freundlicher, wertschätzender Umgang miteinander und eine offene Gesprächskultur wichtig. Dadurch wird eine positive Atmosphäre geschaffen, in der sich sowohl alle Teammitglieder, als auch die Kinder wohl fühlen!

Wichtige Entscheidungen treffen wir gemeinsam. Jedes Individuum bringt einen wertvollen Teil in die Arbeit mit den Kindern ein. Sei es in Form von Kreativität, Empathie, Ideenreichtum oder anderen Begabungen.

Die regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen dienen dem Team als Austauschmöglichkeit, sowie zur Planung und Organisation der täglichen Arbeit mit den Kindern. Außerdem finden regelmäßig teamübergreifende Sitzungen statt, zu denen sich die Leiterinnen aller Schrunser Kindergärten treffen.

DAS SIND WIR

Grüne Gruppe (Ganztagesgruppe)

Laura (Elementarpädagogin):
„Für mich ist es besonders spannend, mit den Kindern zu verschiedenen Lebensthemen forschende Fragen zu stellen, sie bei der Lösungssuche zu begleiten und zu beobachten, wie sie sich die Welt erklären."

Dora (Elementarpädagogin):
„Ich arbeite gerne im Kindergarten, weil ich es liebe mit Kindern zu arbeiten und ihnen bei ihrer Entwicklung zu helfen, das macht mir wirklich Spaß."

Irene (Elementarpädagogin):
„Die besonderen Momente sind für mich, wenn ich Kinder beobachte, die vollkommen in ihre Spielwelt vertieft sind."

Claudia (Elementarpädagogin):
„Kinder sehen die Welt mit ihren Augen. Sie erweitern meine Sicht und lassen mich für Alltägliches im Leben dankbar sein."

Alexandra (Assistentin):
„Wo sonst, könnte ich meine Liebe zum Kinde, zur Kreativität, die Begeisterung des Werdens von den Kindern, beim Wachsen der Kinder zuschauen und begleiten, als im Kindergarten. Ich sehe die Kinder als wertvolle Rohlinge, die offen und wertefrei der Welt gegenüberstehen und wir dürfen diese Kinder ein kleines Stück begleiten, führen und fördern."

Christine (Assistentin):
„Ich arbeite mit Freude und Begeisterung im Kindergarten. Es ist schön die Kinder ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten, ihre Interessen zu fördern und zu unterstützen"

Blaue Gruppe (Halbtagesgruppe)

Bianca (Leitung, Elementarpädagogin):
„Im Kindergarten ist kein Tag wie der andere. Die Neugierde, die Offenheit, die Ehrlichkeit und die Begeisterungsfähigkeit der Kinder in diesem Alter ist einfach herzerfrischend."

Ria (Assistentin):
„Mit großer Freude erlebe, unterstütze und begleite ich die Offenheit, die Vielfalt und die unterschiedlichen Charaktere der Kinder mit ihren verschiedensten Stärken und Schwächen."

Stefanie (Assistentin):
„Die Arbeit im Kindergarten erfüllt mich jeden Tag aufs Neue mit Freude und Zufriedenheit. Ich kann die Kinder ein Stück ihres Weges begleiten und beobachten, welche großen und kleinen Fortschritte sie machen."

1.4 Das Umfeld und die Räumlichkeiten

1.4.1 Umfeld und Einzugsbereich

Das Einzugsgebiet für den Kindergarten Litz ist vom Auweg bis zur Außerlitzstraße.

Die Lage des Kindergartens ist sehr vielseitig. Nur wenige Schritte vom Kindergarten ist der Gaueser Wald und in der anderen Richtung die Litz. Auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind in wenigen Gehminuten zu erreichen und ein Ausflug ins Dorf dauert ca. 20 Minuten zu Fuß mit den Kindern.

Im Kindergarten Litz werden viele Kinder mit berufstätigen Eltern betreut, die eine Ganztagesbetreuung benötigen.

1.4.2 Beschreibung der Räumlichkeiten und des Außenspielbereichs

Das pädagogische Raumkonzept im Kindergarten Litz

Im Mittelpunkt für die Gestaltung unserer Räume steht die Eigenaktivität und Selbstbildung der Kinder. Wichtig ist uns dabei, dass die vorbereitete Umgebung:

- Eine sinnanregende Lernumgebung ist, in der die Materialien zum Experimentieren und Forschen einladen.
- Spielbereiche schafft, die sowohl Geborgenheit, Austausch unter den Kindern, sowie auch Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder bieten.
- Ressourcen bereitstellt, die den aktuellen Themen und Interessen der Kinder entgegenkommt und auffordert, sich diesen mit noch mehr Intensität zuzuwenden, um einen nachhaltigen Prozess auszulösen.

Räume sind wandelbar und flexibel und wachsen mit den Ideen der Kinder!

Die Raumgestaltung und die bereitgestellten Materialressourcen sollen folgende Punkte unterstützen:

- Die Kommunikation zwischen einzelnen Kindern, Kindergruppen und Erwachsenen.
- Das entdeckende und experimentierende Lernen.
- Das Rollenspiel: Soziale und emotionale Kompetenzen fördern.
- Konstruktives Denken und Handeln.
- Ausdrucksfähigkeit.
- Aktives Tun und verschiedene Interaktionen ermöglichen.
- Neugierde wecken.
- Zum Spielen/Lernen einladen und motivieren.
- Platz für individuelle Interessen und Ideen schaffen.
- Selbständiges und selbstgesteuertes Lernen fördern.
- Soziale Beziehungen ermöglichen.

Grüne Gruppe

Eingangsbereich mit Elterninformationen
Kindergarderobe
Waschraum WC Kinder
WC für Erwachsene (behindertengerecht)
Küche
Essensbereich
Bewegungsraum
Büro
Rollenspielbereich
Atelier
Bau- und Konstruktionsbereich
Tischspielbereich
Ruheraum

Blaue Gruppe

Eingangsbereich mit Elterninformationen
Kindergarderobe
Waschraum WC Kinder
WC für Erwachsene (behindertengerecht)
Küche
Essensbereich
Bewegungsraum
Bürobereich
Rollenspielbereich
Atelierbereich
Bau- und Konstruktionsbereich
Tischspielbereich
Ruhebereich

Im Garten befindet sich ein kindergarteneigener Spielplatz, der von beiden Gruppen genutzt wird.

Regelmäßige Reflexionen und kritische Analysen sind ein fixer Bestandteil unserer Arbeit. Dementsprechend wird bei uns immer wieder aufs Neue, Raum und Material aktualisiert und kindorientiert arrangiert. Raumarrangements, sowie wechselndes Material sind uns wichtig, um die kreativen Handlungsweisen der Kinder zu unterstützen.

2.1 Auftrag und Funktion

Im Laufe der Geschichte haben sich der Auftrag und die Funktion des Kindergartens stark verändert. Als 1840 der erste Kindergarten weltweit vom bekannten Pädagogen Friedrich Fröbel eröffnet wurde, bestand die Hauptaufgabe darin, die Kinder zu verwahren, während die Mütter im Zuge der Industrialisierung einer Arbeit nachgehen konnten. Heute umfasst der Begriff Kindergarten so viel mehr, als nur die Betreuung und Versorgung der Kleinsten.

Die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung (KBBE) ist bestrebt, die Entwicklung der drei bis sechsjährigen Kinder, zusätzlich zur familiären Betreuung, zu beobachten und ihnen durch Reflexion die Möglichkeit zu bieten, deren Entwicklung mit allen Sinnen voranzutreiben und zu unterstützen. Als Ko-Konstrukteure begleiten die Mitarbeiterinnen der KBBE die Kinder auch in der vorschulischen Bildung und beim Übergang in das Schulwesen. Die tägliche pädagogische Arbeit orientiert sich an den Grundlagendokumenten des Bundesministeriums, dem Bildungsrahmenplan, dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und an weiteren Vorgaben durch den elementarpädagogischen Fachbereich des Landes Vorarlberg.

AUFTRAG DER ERZIEHUNG UND VORSCHULISCHEN BILDUNG

nach dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Aufbauend auf den Erfahrungen der Erziehungswissenschaften, der Lernforschung und der Kinderpsychologie begleitet der Kindergarten die Kinder im pädagogischen Alltag zielgerichtet in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und schafft dabei Orte, an denen sie ihre Erfahrungen fernab von Leistungs- und Zeitdruck wahrhaftig erleben und begreifen können.

Um eine Chancengleichheit für das kindliche Wachsen in Vorarlberg sicherstellen zu können, bestimmt die Landesregierung den Bildungs- und Erziehungsplan, der wesentliche Grundsätze zur Planung der Kindergartenarbeit, bestimmte pädagogische Maßnahmen bei erhöhtem Förderbedarf und Beobachtungsinstrumente wie der VBB und BESK vorgibt. Auch die Grundlagendokumente sind in unserer Kindergartenarbeit verankert und sollten Grundlage für diesen Bildungs- und Erziehungsplan sein.

2.2 Leitsätze der Kindergärten

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will."

François Rabelais

KINDER HABEN RECHTE UND BEDÜRFNISSE

Wir geben den Kindern Raum und Zeit, damit sie ihren Interessen nachgehen und ihre Kreativität entfalten können.

KINDER SIND EIGENSTÄNDIGE INDIVIDUEN

Durch die Mitgestaltung des Alltags erleben sich die Kinder als selbstwirksam und erlernen Selbständigkeit.

KINDER ERWEITERN IHRE SOZIALE KOMPETENZ

Durch Kontakte mit anderen Kindern und Erwachsenen, entwickeln sich Beziehungen und soziale Kompetenzen können erlernt werden.

KINDER BRAUCHEN SICHERHEIT

Durch verlässliche Beziehungen und tägliche Rituale ermöglichen wir den Kindern einen sicheren Ort zur freien Entfaltung und eigenem Wohlbefinden.

KINDER SIND WISSBEGIERIG

Durch die vielfältigen Angebote unterstützen wir die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsschritten.

2.3 Unser Bild vom Kind

IN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT STEHT DAS KIND IM MITTELPUNKT.

Jedes Kind ist einzigartig und unvergleichlich. Es will in seiner Persönlichkeit Wertschätzung erfahren und mit seinen Bedürfnissen angenommen werden. Unsere Aufgabe ist es, sensibel und liebevoll mit dieser kindlichen Gefühlswelt umzugehen, dem Kind Sicherheit zu geben und es in seiner Entfaltung behutsam zu begleiten.

Kinder sind für uns Baumeister ihrer eigenen Entwicklung und sie haben ein Recht auf aktive Mitgestaltung. Wir schaffen für die Kinder Lebensräume, in denen sie vielfältige Erfahrungen machen und so ihre eigenen Schatztruhen mit reichen Erfahrungen füllen können.

Wir sehen das Kind als soziales Wesen, das mit anderen Menschen in Kontakt tritt, Beziehungen sucht und benötigt. Bei uns sollen die Kinder spüren, dass sie ernst genommen werden und Verständnis und Unterstützung für ihre Anliegen erfahren.

Wir wollen verlässliche Beziehungspartner sein, denn das Wohlbefinden der Kinder liegt uns am Herzen.

2.3.1 Werte leben, Werte bilden

Die nachfolgenden Werte fließen in der täglichen Arbeit ineinander und werden den Kindern ganzheitlich vermittelt. Die implizierte Wertebildung, also das Vorleben der Werte, spielt hier eine bedeutende Rolle. Aber auch die explizite Wertebildung kommt zu tragen, wenn in passenden Situationen mit den Kindern über die Haltung hinter den Werten gesprochen wird.

Aus diesen Werten leiten sich die Normen ab, die in unserer Gesellschaft wichtig sind. Daraus entstehen Regeln, nach denen wir unser Tun im Kindergarten ausrichten und die der Gemeinschaft Halt und Sicherheit geben.

Unterschiedliche Werte können Konflikte herbeiführen. Ein guter Austausch über die jeweiligen Werte bringt Verständnis für das Handeln einer Person, denn wir handeln entsprechend unserer Werte.

KREATIVITÄT – bedeutet für uns
viele verschiedene Möglichkeiten zum Entdecken und Ausprobieren und so auch kreative Lösungen für Probleme zu entwickeln.

FREIHEIT – bedeutet für uns
autonom und selbstbestimmt zwischen mehreren Möglichkeiten wählen zu können, aktiv bei bestimmten Entscheidungen miteinbezogen zu werden und so den eigenen Alltag mitbestimmen zu können.

WERTSCHÄTZUNG – bedeutet für uns
Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit gegenüber jeder Person, jedem Lebewesen und auch der Umwelt. Alles Leben ist einzigartig und wird auch in diesem Sinne geschützt.

TOLERANZ UND OFFENHEIT – bedeutet für uns
die Meinung anderer Personen zu akzeptieren und aufgeschlossen zu sein gegenüber Menschen anderer Nationen, Religionen, Geschlechter und Abstammungen.

FRIEDEN – bedeutet für uns
gerechtes, gewaltfreies Zusammensein in Sicherheit. Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit mit Konflikten gut umzugehen.

GEMEINSCHAFT UND FREUNDSCHAFT – bedeutet für uns
sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen und mit verschiedenen Personen in enger Verbindung zu stehen. Durch Freundlichkeit und Empathie sich in die Gefühle einer anderen Person hineinzuversetzen. Gemeinsam Spaß und Freude erleben und so ein Wir-Gefühl entwickeln und füreinander da sein.

2.3.2 Die Prinzipien für Bildungsprozesse

Die nachfolgenden Prinzipien bilden die Grundlage für unser gesamtes pädagogisches Arbeiten.

Sie orientieren sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen und an der gesellschaftlichen Entwicklung. Deshalb müssen sie auch ständig auf ihre kontinuierliche Relevanz überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen – Körper, Geist und Seele mit einbeziehen.	Sachrichtigkeit – die Wissensvermittlung muss altersgemäß aber auch sachrichtig sein.
Individualisierung – die einzigartigen Persönlichkeiten und Bedürfnisse berücksichtigen.	Diversität – sich mit der Verschiedenartigkeit von Menschen auf der ganzen Welt auseinandersetzen.
Differenzierung – ein breit gefächertes Angebot an Bildungsimpulsen schaffen.	Geschlechtssensibilität – Kinder unabhängig von ihrer Geschlechterrolle in ihrer Entfaltung unterstützen.
Empowerment – die Stärken eines Jeden wahrzunehmen und dadurch das selbständige Handeln fördern.	Transparenz – die pädagogische Praxis soll für Kinder, Eltern und die Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar sein.
Lebensweltorientierung – auf den Erlebnissen und Erfahrungen der Kinder aufbauen.	Partizipation – kindgerechte Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Mitbestimmung bieten.
Inklusion – alle Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse, auf die man individuell reagieren muss.	Bildungspartnerschaft – die Bildungseinrichtung, die Familien und externen Fachkräfte arbeiten Hand in Hand zusammen.

2.4 Rolle unserer pädagogischen Mitarbeitenden

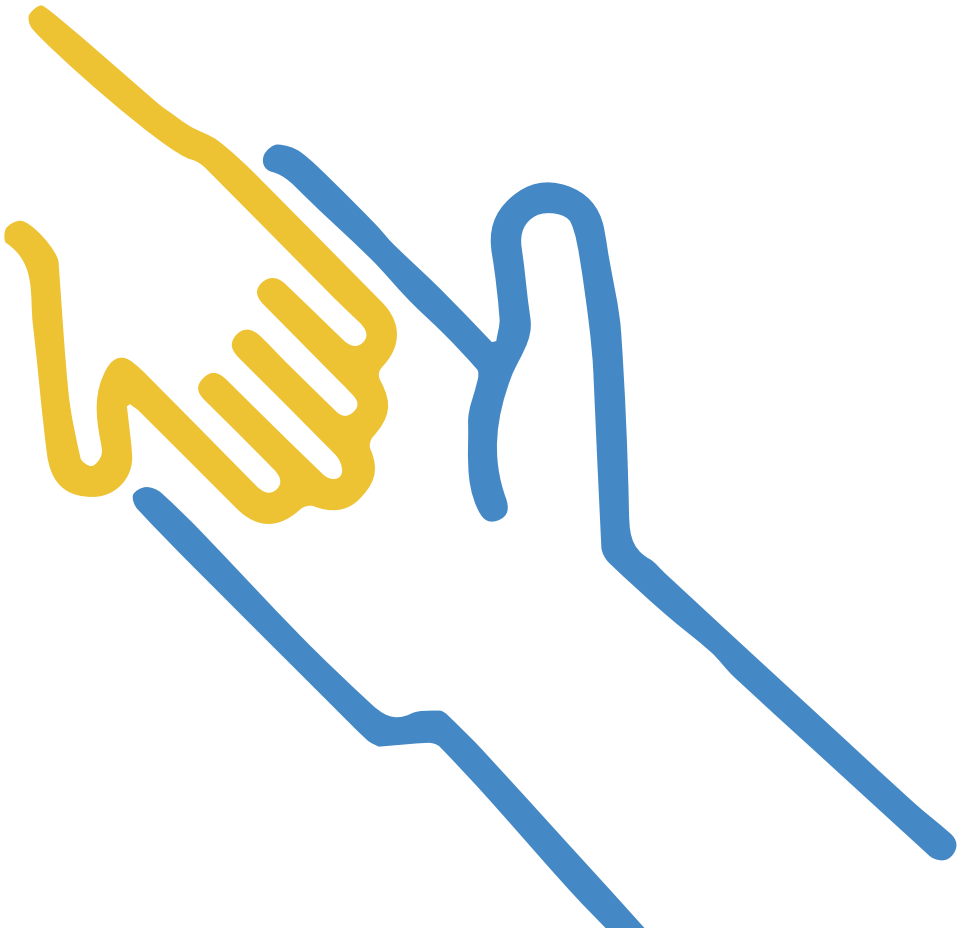
Pädagoginnen und Assistentinnen treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit Kindern in Beziehung und achten deren Bedürfnisse und Interessen. Sie begleiten und moderieren die kindlichen Strategien, bei welchen die Kinder sich ihre Welt erschließen. Sie gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten der pädagogischen Fachkräfte ermöglicht.

> „Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.
> Wenn wir dem Kind bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es geradezu dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.
> Ein Kind, das durch selbständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird."
>
> Emmi Pickler

2.5 Kinderschutz

Die Kindergärten der Marktgemeinde Schruns haben eine separate Kinderschutzkonzeption. Dieses liegt im Kindergarten zur Einsicht aus. Ein Download auf der Homepage steht ebenfalls zur Verfügung.

Die Konzeption zum Kinderschutz wird immer wieder evaluiert und den äußeren wie inneren Gegebenheiten der Kinder und Mitarbeiterinnen in den Kindergärten angepasst.



3.1 Die Grundlagendokumente und ihre Umsetzung im pädagogischen Alltag

- Ziel der täglichen pädagogischen Arbeit ist es, dass Kinder durch die verschiedenen Bildungsprozesse unterschiedliche Kompetenzen erwerben. Unter Kompetenzen versteht man ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen, die jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu bleiben.

- Es gibt verschiedene Formen von Kompetenzen:

  - **Selbstkompetenz oder personale Kompetenz**
    Darunter versteht man ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Selbstverantwortung.

  - **Sozialkompetenz oder sozial-kommunikative Kompetenz**
    Sie bedeutet, in sozialen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu bleiben. Grundlage dafür ist die Erfahrung anerkannt zu sein, einer Gruppe anzugehören und Mitverantwortung zu tragen. Weitere Elemente sind Empathie, Kooperationsfähigkeit und die konstruktive Auseinandersetzung mit Regeln.

  - **Sachkompetenz**
    Hier geht es um die Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sachbereichen. Ein experimentierfreudiger Umgang mit Objekten, sowie Materialien und das sprachlich – begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen.

  - **Lernkompetenz**
    Darunter versteht man die Entwicklung eines Bewusstseins über die eigenen Lernprozesse sowie förderliche Lernstrategien. Mit Hilfe von Erwachsenen denken die Kinder über das eigene Lernen nach, planen und beurteilen die eigenen Denk- und Lernprozesse. Dies ist die Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im Leben eines Menschen.

- Über diese Kompetenzen hinaus bezeichnet die Metakompetenz die Fähigkeit, die Erlernbarkeit und den eigenen Entwicklungsstand einzuschätzen und situationsbezogen anzuwenden.

3.1.1 Der BildungsRahmenPlan

- Damit möglichst viele verschiedene Bildungsprozesse bei den Kindern angeregt und keine Bildungsbereiche übersehen werden, dient zur Orientierung der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan. (Grundlagendokument für die pädagogische Arbeit)

  Bildungsbereiche nach dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan:

  Emotionen und soziale Beziehungen:

  - Kinder werden in ihrem Selbstvertrauen gestärkt.
  - Kinder lernen Gefühle zuzulassen und anzusprechen und den richtigen Umgang mit negativen Gefühlen, wie Aggressivität oder Frustration, kennen.

  Ethik und Gesellschaft:

  - Kinder erleben den Bezug zur regionalen Umwelt, zu Traditionen und Bräuchen.
  - Kinder sollen individuellen Unterschieden wie zum Beispiel Hautfarbe, Alter, Geschlecht,… vorurteilsfrei begegnen und diese als etwas Positives anerkennen.
  - Kinder sollen an Entscheidungen teilhaben dürfen.

  Sprache und Kommunikation:

  - Kinder lernen verschiedene Gesprächsregeln und Kommunikationsformen kennen. Die Sprechfreude wird geweckt.
  - Kinder erhalten ein Bewusstsein für die Sprache.

  Bewegung und Gesundheit:

  - Kinder werden in den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen gestärkt.
  - Kinder erwerben motorische Fertigkeiten/ Kompetenzen (grob- und feinmotorisch).

  Ästhetik und Gestaltung:

  - Kinder werden in ihrem kreativen Ausdruck gefördert. Kreativer Ausdruck umfasst viele verschiedene Bereiche wie bildnerisches Gestalten, kreatives Tun, Tänze, Singen und Musizieren, Rollenspiel, Legearbeiten, Bauen und Konstruieren, freies Experimentieren in den verschiedenen Bereichen.

  Natur und Technik:

  - Kinder erleben und bekommen einen verantwortungsbewussten und wertschätzenden Umgang mit der Natur.
  - Kinder erfahren einen sachgerechten Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Arbeitsgeräten und lernen bewusst zu planen, um eigene Werke zu schaffen.

„Das bemerkenswerte an Kindern ist ihre Intelligenz und ihre Begeisterungsfähigkeit, ihre Neugier, die Klarheit und Kompromisslosigkeit ihres Blickes."
Aldous Huxley, Schriftsteller

3.1.2 Modul für das letzte Jahr in Elementareinrichtungen

Ergänzend zum Bildungsrahmenplan und als weitere Grundlage für unsere pädagogische Arbeit, werden die Inhalte des Moduls des letzten Kindergartenjahres im Kindergarten umgesetzt. Vertiefend und erweitert beschreibt dieses Modul mögliche pädagogische Impulse für Kinder im letzten Kindergartenjahr. Ziel ist es, durch das verpflichtende letzte Kindergartenjahr, Kinder in ganz Österreich, unabhängig von sozialer Herkunft, gleichwertige Chancen auf ihrem Bildungsweg zu ermöglichen.

Mit dem Eintritt in unser Schulsystem erleben Kinder einen völlig neuen Entwicklungsabschnitt. Sie wandeln sich von einem Kindergartenkind zu einem Schulkind. Diese Transition ist entscheidend für das spätere Erleben von „Schule“.

Unterstützend ermöglicht die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung den Kindern Wege der Transition zu einem werdenden Schulkind.

Als Ko-Konstrukteure begleitet das Fachpersonal die Kinder in diesem Prozess und versucht gemeinsam ihre persönlichen Entwicklungsaufgaben zu bewältigen.

Das Modul für das letzte Kindergartenjahr wird als Basis für Bildungsangebote bzw. Impulse genutzt.

Im Alltag wird ganz präsent mit der Differenzierung vom werdenden Schulkind und Kindergartenkind gearbeitet. Es werden Chancen zum selbstbestimmten Handeln (eigenständige Erforschungen, kreative Impulse, Anvertrauen von Aufgaben usw.) ermöglicht, um Verantwortung für sich, die Umwelt und die Gruppe zu übernehmen. Die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen soll gestärkt werden, indem die Kompetenzen, Metakompetenz und lernmethodische Kompetenz, gefördert werden. Der Erwerb von einer grundlegenden Reflexionsfähigkeit ist ein großer Entwicklungsschritt.

3.1.3 Leitfaden für sprachliche Bildung und Förderung

> „Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt."
> Wilhelm von Humboldt

Die Sprache ist für uns der Schlüssel zum Erleben der Welt. Für die Bildungseinrichtungen stellt die Sprache eines der wichtigsten Bildungsmedien dar. Der Erwerb einer fundamentalen Sprachkompetenz (verbal und nonverbal) ist eine zentrale Aufgabe in unserem Bildungskonzept und nimmt einen großen Stellenwert ein. Durch die alltäglichen sprachlichen Impulse wie Reime, „Philosophier-Impulse" oder Mundmotorikübungen werden die Kinder zum Sprechen animiert und durch alltagsintegrierte Sprachförderung (wie zum Beispiel korrektives Feedback) unterstützt. Denn Sprache kann nur im Prozess des Miteinanders entstehen. Dabei kann das aufmerksame Zuhören schon eine große Bereicherung sein. Mit systematischen Beobachtungen veranschaulichen wir mögliche Weiterentwicklungsfelder und halten uns mit den Familien der Kinder in Absprache. Denn eine gut entwickelte Sprachkompetenz ist ein wichtiger Grundstein für spätere erfolgreiche Lernprozesse. Bei Kindern, die intensivere Unterstützung im Spracherwerb brauchen, informieren wir die Eltern über mögliche weiterführende Entwicklungsmaßnahmen auch außerhalb des Kindergartens. Kindern mit Zweitspracherwerb versuchen wir viel Zeit und Raum zum Entfalten zu geben. Kleine Schritte sind hier schon große Erfolge und sind in vielen Aspekten als kreative Lernprozesse zu sehen, auch wenn die Satzbezeichnung nicht immer korrekt ist. Die Erstsprache des Kindes sehen wir als gefestigte Ressource für den Zweitspracherwerb und sind motiviert, die optimalen Schritte mit dem Kind gemeinsam zu gehen.

> „Die Grenze meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt"
> Ludwig Wittgenstein

3.1.4 Werte bilden, Werte leben

Werte zu haben und Werte vermitteln ist ein hohes Gut in unserer Gesellschaft. Wir als Kindergärten der Marktgemeinde Schruns haben diesem Grundlagendokument im Punkt 3.3 ff ein separates Kapitel zugesprochen.

3.1.5 Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern

Dieser Leitfaden liegt in den Kindergärten aus, ist aber für unsere Einrichtungen kein Dokument, welches in unsere pädagogische Arbeit direkt einfließt.

3.2 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Partizipation

Im Fokus unserer pädagogischen Arbeit steht das Mitgestalten der Kinder im Bildungsalltag. Die Kinder sollen in ihrer Zeit im Kindergarten Litz viele Kompetenzen für ein selbstbestimmtes Leben erwerben, indem sie im Kindergartenalltag selbständig Entscheidungen treffen können. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden.

Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Die Beteiligung der Kinder fängt im ganz Kleinen an, zum Beispiel mit den Fragen:

Mit wem, was, wo spiele ich? Wieviel schöpfe ich beim Mittagessen? Welchen Nachhauseweg nehmen wir am Waldtag?

In weiterer Folge finden auch immer wieder Kinderkonferenzen statt, wobei z.B. besprochen wird, welches Thema als nächstes im Kindergarten behandelt wird oder wie die Erlebnisecke neu gestaltet wird.

Zudem findet in regelmäßigen Abständen eine Beschwerde-Aufnahme der Kinder statt. Dabei dürfen sich die Kinder mit Hilfe von Gefühlskarten äußern, wie sie sich fühlen und gegebenenfalls auch kundtun, was ihnen nicht so gefällt. In der Gruppe wird dann besprochen ob z.B. Regeln geändert werden sollen bzw. können oder was verändert werden könnte, damit es den Kindern gut geht.

Natur – und Umwelt

Umwelterziehung und Nachhaltigkeit sind sehr wichtige Themen im Kindergarten.

Der Grundstein für einen bewussten Umgang mit unserer Erde und den Ressourcen, die sie uns bietet, wird schon im frühesten Kindesalter gelegt.

Naturbeobachtungen und das gemeinsame Entdecken der Tier- und Pflanzenwelt gehören ebenso zu diesem wichtigen Lernfeld, wie das Erlernen einer nachhaltigen Lebensweise. Energie einsparen, Abfall vermeiden, Tiere und Pflanzen schützen.

Um praktische Erfahrungen zu sammeln, findet jeden Mittwoch bei uns im Kindergarten ein Wald- und Erlebnistag statt. So können die Kinder spielerisch mit der Natur in Kontakt treten und auf Abenteuer- und Entdeckungsreise gehen. Der Wald bietet vielerlei Sinneserfahrungen. Er wird als Freiraum erlebt, in dem die Kinder ihre Fantasie und Kreativität entfalten können.

Zu den verschiedenen Jahreszeiten beobachten und erleben die Kinder die Veränderungen in der Natur und erlernen ökologische Zusammenhänge. Durch die faszinierenden Naturbegegnungen können die Kinder eine emotionale Beziehung zur Natur aufbauen und eine Vertrautheit entwickeln. Es entsteht ein Verantwortungsgefühl für den Lebensraum Wald und unsere Umwelt.

Eines unserer wesentlichen Ziele ist es, dass die Kinder einen achtsamen Umgang mit den Pflanzen und Tieren pflegen und die Waldbewohner schätzen und schützen.

Mint

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik, das sind die Mint – Fächer.

Im Kindergarten Litz haben wir das Glück im Besitz eines Forscherschranks zu sein. Dieser beinhaltet jede Menge Spiele, Materialien für Experimente zu verschiedenen Themen. Den natürlichen Drang der Kinder hinter die Kulissen zu schauen, Materialien zu erforschen und Neues zu entdecken, möchten wir damit auffangen sowie auch fördern.

3.3 Der Tagesablauf im Kindergarten

Morgenmodul 7:00 – 7:30 Uhr	Ankommen der Kinder	
Vormittagsmodul	**Grüne Gruppe**	**Blaue Gruppe**
7:30 – 9:00 Uhr	Eintreffen der Kinder/Freispiel pädagogische Impulse	Eintreffen der Kinder/Freispiel pädagogische Impulse
9:00 – 9:10 Uhr	Rassel/gemeinsames Aufräumen	Klangschale/gemeinsames Aufräumen
9:10 – 9:30 Uhr	Morgenkreis – Ritual mit aktuellen Erweiterungen z.B. Lied, Gedicht, Klatschreim…	Morgenkreis – Ritual mit aktuellen Erweiterungen z.B. Lied, Gedicht, Klatschreim…
9:30 – 10:00 Uhr	Gemeinsame Jause	Gemeinsame Jause
10:00 – 10:40 Uhr	Freispielzeit	Freispielzeit
10:40 – 10:45 Uhr	Rassel/gemeinsames Aufräumen	Klangschale/gemeinsames Aufräumen
10:45 – 11:30 Uhr 11:30 – 12:30 Uhr	Bildungsarbeit Freispiel im Garten	Bildungsarbeit Freispiel im Garten
Erweiterungsmodul Mittag 12:30 – 13:00 Uhr	Freispiel im Garten und Abholzeit	
Mittagsmodul 12:30 – 13:30 Uhr 13:30 – 14:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen Mittagsruhe	
Nachmittagsmodul 14:00 – 15:30 Uhr 15:30 – 16:00 Uhr 16:00 – 17:30 Uhr	Freispiel mit verschiedenen, freiwilligen Impulsen Gemeinsame Jause Freispiel und Abholzeit	

Freispielzeit

In der Freispielzeit entscheiden die Kinder selbständig, in welchem Bereich sie in ihrer jeweiligen Stammgruppe (grün oder blau) sein möchten und womit sie sich beschäftigen. Genauso ist das Kind auch frei in der Wahl der Spielpartner. In der Freispielzeit werden verschiedene Impulse gesetzt, die die Kinder freiwillig wählen können. Beispiele dafür: Knete, Reiswanne, Naturmaterialien, Mikroskope, Prickelnadeln uvm.

Die Impulsmaterialien sowie auch die Spielmaterialien werden immer wieder erneuert und ausgetauscht. Wichtig ist uns dabei, dass die Kreativität, Fantasie, sowie das lustvolle Tun der Kinder durch entsprechende Materialien angeregt wird. Gerne greifen wir auch Aktivitäten und Ideen der Kinder auf. Z.B. ein Kind hat zu Hause ein verlassenes Wespennest gefunden – das Kind darf das Wespennest mitbringen, wir erforschen gemeinsam mit den Kindern wie eine Wespe lebt in Büchern; basteln Wespennester aus Pappe; betrachten Teile davon unter dem Mikroskop uvm.

Morgenkreis

Das Ende der Freispielzeit wird durch ein akustisches Signal signalisiert. Nachdem gemeinsam aufgeräumt wurde, treffen wir uns mit den Kindern im Morgenkreis. Um den Kindern Sicherheit zu geben, findet im Morgenkreis immer unser Morgenkreisritual statt. Je nach Jahreszeit, Thema, Gegebenheiten im Kindergarten wird das Ritual erweitert. So finden z.B. zusätzlich eine kurze Yogaeinheit statt; eine Bewegungseinheit; ein Lied wird wiederholt uvm..

Gemeinsame Jause

Die Kinder waschen sich die Hände und holen ihren Rucksack. Wenn alle bei Tisch sind, sprechen wir gemeinsam einen Jausespruch. Anschließend essen alle gemeinsam ihre Jause.

Freispielzeit

Freispielzeit wie am Morgen. Falls die Gruppe für das Bildungsangebot geteilt wird (z.B. ein Bilderbuch wird in der Kleingruppen vorgelesen), so verschieben sich hier die Freispielzeit und das Bildungsangebot.

Bildungsangebot

Die Bildungsangebote werden für die ganze Gruppe oder für Teilgruppen angeboten, je nach Bildungseinheit kann so bestmöglich auf die Kinder eingegangen werden. So kann eine lange Vorlesegeschichte z.B. für die Jüngsten einfach erzählt und mit den älteren Kindern ausführlich besprochen werden.

Freispielzeit/Garten

Diese Freispielzeit verbringen wir im Garten bei fast jedem Wetter. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder viel bewegen können, das Wetter und unsere Umwelt wahrnehmen. Auch die Gesundheit der Kinder liegt uns sehr am Herzen und das freie Spiel draußen ist die beste Basis, um ein gutes Immunsystem aufzubauen.

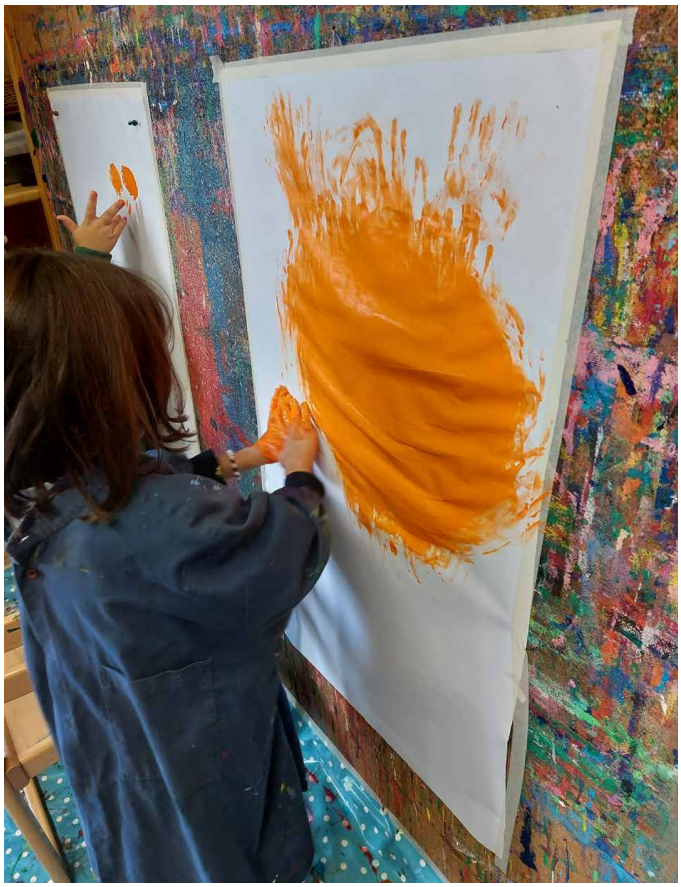
Mittagszeit/Ruhezeit

Nach dem Händewaschen gehen die Kinder zum Mittagessen in die Küche der grünen Gruppe. Neben dem Erlernen des richtigen Umgangs mit Besteck ist uns die Selbständigkeit der Kinder während des Essens sehr wichtig. Durch das geübte, selbständige Schöpfen der Speisen lernen die Kinder bewusst, wann sie genug haben und satt sind. Da in diesem Alter die Geschmacksvorlieben und Essgewohnheiten für das spätere Leben geprägt werden, sind wir bemüht, immer wieder verschiedene Gerichte anzubieten und versuchen die Kinder zum Probieren von verschiedensten Lebensmitteln zu animieren.

Um mit neuer Energie in den Nachmittag zu starten, machen wir jeden Tag eine 30-minütige Ruhezeit, in der manche Kinder auch schlafen. In einer kuscheligen und angenehmen Atmosphäre verweilen wir uns mit Lesen von Geschichten oder mit dem Zuhören von Hörspielen.

Nachmittag/Freispielzeit

Am Nachmittag spielen wir oft im Garten, es werden manchmal Werkarbeiten fertiggestellt oder wir vertreiben uns die Zeit mit verschiedenen Spielen in den Räumlichkeiten der grünen Gruppe. Wir machen auch oft kleine Ausflüge wie z.B. in die Bibliothek oder auf einen Spielplatz in Schruns.



3.4 Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

Der Marktgemeinde Schruns ist die gesundheitliche Förderung der Kinder und der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen wichtig. Deshalb werden alle Mitarbeiterinnen angehalten, die physische und psychische Entwicklung der Kinder zu unterstützen und ihnen durch Vorbildfunktionen das Verantwortungsbewusstsein für unsere Umwelt zu vermitteln. Da die vier Kindergärten nach unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunkten arbeiten, sehen die Förderungen unterschiedlich aus:

Unser Ziel ist es, die körperliche und psychische Gesundheit der Kindergartenkinder ganzheitlich und langfristig zu fördern.

Dazu zählen die Auseinandersetzungen mit dem ICH, dem DU und dem WIR.

Wir unterstützen und fördern die Kinder dabei mit ihren Gefühlen umzugehen. Fördern sie in ihrer Kommunikationsfähigkeit und versuchen gemeinsam mit den Kindern kreative Lösungen für Probleme zu finden.

Dies geschieht zum Beispiel durch eine monatliche Nachfrage bei den Kindern wie sie sich fühlen und welche Themen sie im Kindergarten beschäftigen. Die Beschwerden der Kinder werden ernst genommen und gemeinsam versuchen wir Lösungen zu finden.

In vielen Gesprächen in der Gesamt-, Teil- oder auch in der Zweiergruppe wird die Kommunikationsfähigkeit der Kinder im Kindergarten geübt.

Genauso achten wir auf die körperliche Gesundheit der Kinder.

Glücklicherweise verfügen beide Kindergruppen im Kindergarten Litz über einen gruppeneigenen Turnsaal der täglich genutzt wird.

Wir bieten den Kindern freie, sowie geleitete Bewegungsangebote im Turnsaal an, verbringen viel Zeit im Garten, im Wald und in der Umgebung des Kindergartens. Zusätzlich haben wir eine Kooperation mit der Hauptschule Grüt, dass wir den Turnsaal einmal im Monat benutzen dürfen. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit auch Bewegungserfahrungen mit großen Turngeräten zu machen.

Von den Eltern wünschen wir uns, dass sie den Kindern eine gesunde Jause mitgeben (vielfältige gesunde Lebensmittel und Wasser oder ungesüßten Tee). Zusätzlich kochen wir hin und wieder mit den Kindern oder bieten eine gesunde Jause an. Diese Rezepte werden wiederum an die Eltern weitergegeben.

Das Mittagessen findet täglich in der grünen Gruppe statt und wird von 2 Mitarbeiterinnen begleitet.
Die Firma Stiftung Liebenau liefert uns das Mittagessen frisch aus dem Sozialzentrum, das eine Straße weiter angesiedelt ist. Im Sinne der Regionalität wird hier von der Gemeinde darauf geachtet, dass eine Firma das Essen liefert, die in Schruns ist.

Beim Essen achten wir auf eine gesellige Tischkultur, aber auch auf die Eigenverantwortung und die Selbständigkeit der Kinder legen wir großen Wert. Weiters ist uns ein wertschätzender Umgang mit den Lebensmitteln sehr wichtig. Wir möchten den Kindern vermittteln, dass sie auf ihren Körper und auf ihr Hungergefühl achten. Dies geschieht, indem die Kinder selbständig das Essen schöpfen dürfen. Im Sinne der Wertschätzung des Essens ist uns wichtig, dass die Kinder nur so viel schöpfen wie sie auch essen können und vielfältige Speisen angeboten sowie auch probiert werden.

Auch die Ruhezeit nach dem Mittagessen ist uns ein Anliegen, um die Gesundheit der Kinder zu wahren. Die Kinder müssen in dieser Zeit nicht schlafen, aber ein “zur Ruhe kommen” ist nötig, um am Nachmittag wieder genügend Elan für gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe zu haben.

3.5 Regeln, Rituale und Gepflogenheiten

In den Räumlichkeiten:

Wir achten in unseren Räumlichkeiten auf einen sorgsamen Umgang mit dem Spielmaterial und auf ein gutes soziales Miteinander unter den Kindern. Die Kinder sollen lernen, in der Gemeinschaft aufeinander Rücksicht zu nehmen, Konflikte friedlich und kompromissbereit zu lösen sowie auch gemeinsam Aufgaben zu erfüllen (wie z.B. das Aufräumen). Dabei legen wir Wert auf eine angenehme Raumatmosphäre, damit sich alle wohlfühlen können. Die Kinder sollen Alltagskompetenzen erlernen, wobei wir uns dabei auch in der Vorbildfunktion sehen.

Im Garten

Auch im Garten gibt es Regeln, wie beispielsweise, dass der Sand im Sandkasten bleiben soll und gemeinsam nach dem Spiel aufgeräumt wird. Der hintere Gartenbereich dient zum Rennen und Ballspielen. Die Kinder sollen lernen, dass sie sich und ihre Interessen in gewissen Situationen zurücknehmen, beispielsweise sich an der Rutsche anzustellen. Auch im Gartenbereich steht wieder das gute Miteinander im Vordergrund.

An Wald- und Erlebnistagen

An diesen Tagen ist uns wichtig, dass die Kinder das richtige und sichere Verhalten im Straßenverkehr und in öffentlichen Verkehrsmitteln lernen. An unseren Wald- und Naturplätzen gibt es je nach Umgebung und Beschaffenheit unseres Aufenthaltsortes entsprechende Regeln – Es gelten alle mit den Kindern besprochenen, miteinander abgelaufenen und sichtbaren Grenzen wie markante Bäume, Steine, Wege und Markierungen. Ein sicherer Umgang mit Naturmaterialien wie Pflanzen, Steinen und Stöcken ist uns ebenfalls wichtig und genauso ein verantwortungsvoller und achtsamer Umgang gegenüber den Tieren und unserer Natur.

An unserem wöchentlichen Wald- und Erlebnistag tragen alle Kinder zur besseren Sichtbarkeit und erhöhten Sicherheit eine Warnweste.

Die Bring- und Abholsituation in unserem Kindergarten:

Die Kinder werden mit Blickkontakt und einem Handschlag persönlich begrüßt. Wichtig ist uns die Verabschiedung, damit wir wissen wer abgeholt ist, wobei die Aufsichtspflicht zu diesem Zeitpunkt wieder an die Eltern übergeht. Zu Bring- und Abholzeiten können gegebenenfalls auch kurze Tür- und Angelgespräche mit den Erziehungsberechtigten stattfinden. Falls unsere Aufmerksamkeit aber gerade bei der Kindergruppe benötigt wird, bitten wir auch in diesen Zeiten um das Verständnis der Erziehungsberechtigten, dass ihre Anliegen zu einem späteren Zeitpunkt geklärt werden.

Interview – Was die Kinder über die Regeln im Kindergarten wissen

„Dürfen die Kinder im Wald und Garten Pilze und Beeren essen?“

Antworten der Kindergartenkinder: **„Neiiiiiin!“„Weil manche sen jo giftig!“**

Elementarpädagogin: **„Woher wisst ihr denn das?“**

Antworten der Kindergartenkinder: **„Vo miner Mama!“„Vom Kindergarten!“ „Dieser Pilz ist giftig – rot und weiße Punkte!“ „Fliegenpilz!“**

„Darf man im Kindergarten mit Schnee werfen?“

Kindergartenkinder: **„Ja!“**

Elementarpädagogin: **„Überall hin?“**

Kindergartenkinder: **„Nein!“ „Nicht ins Gesicht von anderen Kindern!“ „Nur auf die Füße!“ „Harte Schneebälle nicht auf Autos!“**

„Müssen sich die Kinder verabschieden, wenn sie nach Hause gehen?“

Kindergartenkind: **„Jaaa!“**

Elementarpädagogin: **„Warum?“**

Kindergartenkind: **„Sos wäs man net, wenn jemand weg isch!“**

„Müssen die Kinder die Hand heben, wenn sie über die Straße gehen?“

Kindergartenkinder: **„Jaaa!“„Sonst wird ma überfahra!“**

Elementarpädagogin: **„Das könnte im schlimmsten Fall passieren, aber warum kann das passieren?“**

Kindergartenkind: **„Weil dia Autofahrer üs net sahan!“**

3.6 Feste und Feiern im Kindergarten

Feste und Rituale im Kindergarten Litz haben einen hohen Stellenwert. Diese richten sich nach dem Jahreskreis und sind wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Pädagogisch gesehen sind Rituale im Kindergartenalltag von großer Bedeutung. Sie vermitteln den Kindern Sicherheit und Struktur und fördern die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit.

Unsere Rituale und Feste im Kindergartenalltag:

- Geburtstagsritual
- Laternenfest / St. Martin
- Adventritual
- Nikolaus
- Weihnachtsfeier
- Fasching
- Ostern
- Muttertag und Vatertag bzw. Familienfest.
- Abschlussfeier für alle zum Ende des Kindergartenjahres.
- Verabschiedung der Kinder im letzten Kindergartenjahr in die Schule.

3.7 Beobachtung und Dokumentation

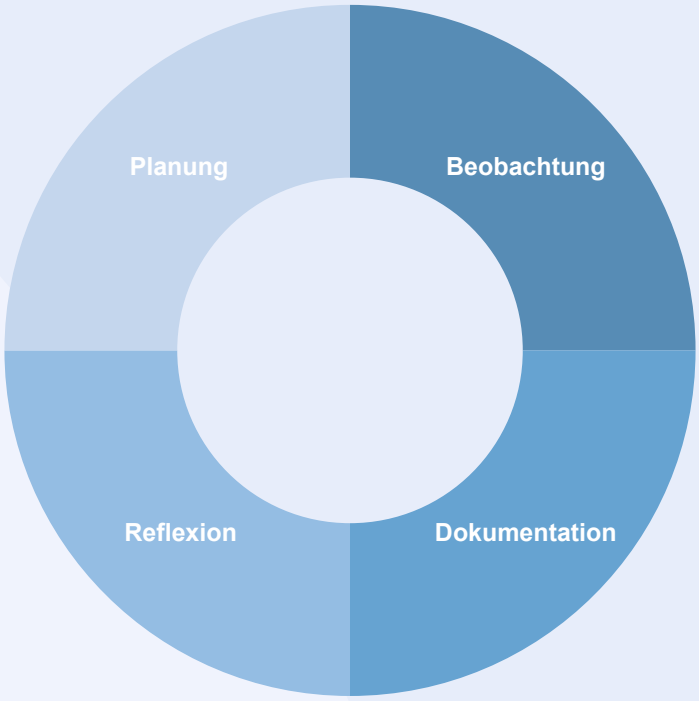
» ist Wertschätzung, für mein Tun; das Gesehen werden «

Die Beobachtungen die täglich, teilweise gezielt, teilweise alltagsorientiert gemacht werden, sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten, in freien Texten, vorgegebenen Beobachtungsinstrumenten (Vorarlberger Beobachtungsbogen/BESK-Daz), Zusammenfassungen oder Stichworten. Diese Beobachtungen sind ebenfalls Grundlage für alle Elterngespräche.

Die Individualität eines jeden Kindes wird in den Schrunser Kindergärten als hohes Gut gesehen und im Alltag stets respektiert und geachtet. So ist das Zeitnehmen für eine Beobachtung ein Geschenk für jedes Kind.

Die Planung und Dokumentation von Bildungseinheiten, Impulsen und geleiteten Aktivitäten über Wochen und Monate hinweg werden in allen Kindergärten umgesetzt und unterschiedlich protokolliert.

„Die Individualität ist die eigentliche Quelle allen Fortschritts."
Mahatma Gandhi



Beobachtung, Reflexion und Dokumentation

„Beobachtung bedeutet in allererster Linie die Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität – Beobachte ich ein Kind, dann vermittle ich ihm: Ich sehe dich, du bist wichtig!“

Theresa Lill

Sorgfältiges Beobachten und aufmerksames Zuhören sind die größte Kunst in der Pädagogik!

Die Individualität eines jeden Kindes wird im Kindergarten Litz als hohes Gut gesehen und im Alltag respektiert und geachtet. Unsere Beobachtungen sind die Grundlagen, um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten. In der gesamten Kindergartenzeit werden Beobachtungen dokumentiert und dienen als Basis für Entwicklungs- und Übergangsgespräche. Ebenso bilden die Beobachtungen die Grundlage für die Planung der pädagogischen Praxis. Wir setzen gezielt auf aktuelle Beobachtungen, um die weiterführende Planung möglichst an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen. Bildungsinhalte und Spielmaterialien können auf diese Weise an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder angepasst werden, um sie in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Impulse können dabei auch sehr spontan erfolgen.

Beispiel: Ein Kind brennt sich an den Brennnesseln die im Garten wachsen. Es entstehen viele Fragen und Interessen der Kinder:

> Warum ist das passiert? Wo wachsen überall Brennnesseln? Was kann man tun, wenn die Brennnessel brennt? Kann man Brennnesseln essen? Brennen sich Tiere, wenn sie Brennnesseln fressen? Gibt es Geschichten über Brennnesseln? Uvm.

Ein paar Beispiele für Impulse:

> Brennnesselblätter,- samen und unter dem Mikroskop die Brennhaare beobachten
> Brennnesselchips mit den Kindern kochen oder ein Müsli im Herbst mit Brennnesselsamen herstellen.
> Erste Hilfe aus der Natur kennenlernen z.B. die heilende Wirkung von Spitzwegerich (Heilplanze)
> Geschichten, Märchen zum Thema z.B. Die wilden Schwäne von Hans Christian Andersen
> Raupen beobachten, die im Garten Brennnesseln fressen und mit den Kindern herausfinden, warum sich die Raupen nicht brennen.

Die Beobachtungen werden von uns teilweise gezielt, teilweise alltagsorientiert gemacht. Wir halten die Beobachtungen schriftlich fest, in freien Texten, Zusammenfassungen, Stichworten und auch durch vorgegebene Beobachtungsinstrumente (Vorarlberger Beobachtungsbogen, BESK KOMPAKT, BESK-DAZ KOMPAKT) Dabei wird das einzelne Kind dokumentiert, aber auch die Gruppensituation.

Portfolio

Die Individualität und die Selbstwirksamkeit der Kinder im Kindergarten Litz wird auch durch die Erstellung eines Portfolios sichtbar gemacht.

Wir gestalten mit jedem Kind eine individuelle Portfoliomappe, um die Kindergartenzeit, sowie die Entwicklung des Kindes in dieser Zeit festzuhalten.

In der Portfoliomappe werden, je nach Wunsch des Kindes, zum Beispiel Fotos, Kreativarbeiten, besondere Situationen, Interviews, Feste und Feiern, Freundschaften und Beziehungen zu anderen Kindern sowie Bildungs- und Lerngeschichten abgelegt.

Vorbereitung und Planung

Um der Fülle an kreativen Ideen der Kinder (interessante Tiere, Pflanzen, Natur- und Umwelterfahrungen) und der Erlebenswelt unserer Kinder gerecht zu werden, arbeiten wir überwiegend mit dem situationsorientierten Ansatz. Dies bedeutet, Situationen und Lebensereignisse von Kindern aufzugreifen, ihnen die Möglichkeit zu geben diese nachzuerleben, zu verstehen, aufzuarbeiten – und eventuell zu verändern, um die Sach-, Sozial-, und Selbstkompetenzen der Kinder zu fördern.

Aber auch die Lebensbedingungen unserer Kinder, ihr Förderbedarf und selbstverständlich der Jahreskreislauf spielen in unserer Planung eine große Rolle.

Die verschiedenen Planungsebenen im Kindergarten Litz:

- **Die Jahresplanung** ist eine großzügige Planung mit wichtigen Fixpunkten sowie groben Zielen für das ganze Jahr.
- **Die Langzeitplanungen** betreffen die jeweils aktuellen Zeitabschnitte des Kindergartens im Jahreskreislauf (z.B.: Kindergartenbeginn im Herbst, Laternenfest, Advent, Fasching usw). Die Planung beinhaltet, dass die Angebote auf die Kindergruppe abgestimmt werden und eine Struktur, sowie ein Überblick für den Zeitraum gegeben ist.
- Die Kurzzeitplanung ist eine detaillierte Überlegung von Angeboten der nächsten 2-3 Wochen, die auf die Kindergruppe abgestimmt sind.
- Aus der Kurzzeitplanung werden **die Tagesplanungen** entsprechend der Gruppensituation erstellt. Um bestmöglich auf die aktuellen Situationen im Kindergarten einzugehen, lassen wir uns bewusst offen, welche Bildungsinhalte aus der Kurzzeitplanung mit den Kindern umgesetzt werden, sowie auch in welcher Gruppenkonstellation diese stattfinden. Je nach Bildungsinhalt wird die Gruppe auch zum Teil geteilt, um den Kindern und ihrem Entwicklungsstand gerecht zu werden. Beispiel: Ein Bilderbuch wird mit einer Kleingruppe nur angeschaut, mit der zweiten Teilgruppe wird es gelesen und mit der dritten Teilgruppe eventuell gelesen und zusätzlich dargestellt.
- **Die individuelle Förderung** von Kindern basiert auf Grundlage von Beobachtungen.
- **Weiterführende Bildungsangebote** werden auf Grundlage der Reflexion gesetzt.
- **Spontane Impulse** durch die Erlebniswelt der Kinder werden ohne große Planung kurzfristig in den Kindergartenalltag eingebaut.

3.8 Inklusion & Integration

Ein Anliegen für alle Schrunser Kindergärten ist es, jedes Kind, abgesehen von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Handicap mit seinen Fähigkeiten, in den Alltag des Kindergartens zu integrieren.

ES WERDEN ALLE KINDER WILLKOMMEN GEHEISSEN UND DER TRÄGER, WIE AUCH DIE MITARBEITERINNEN SIND BEDACHT DARAUF, EINE GEEIGNETE LÖSUNG FÜR INDIVIDUALITÄTEN ZU FINDEN.

Die Partizipation der Kinder trägt zur Inklusion jedes einzelnen Kindes in die Gruppe bei.

In unserem Kindergarten gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkünften und Individuen. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen.

„Es ist normal, verschieden zu sein." Richard von Weizsäcker

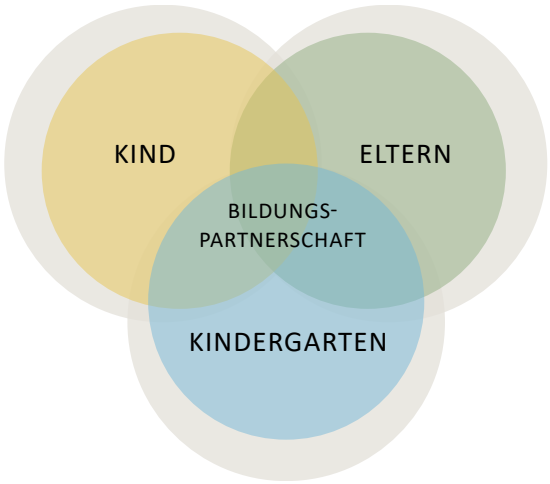
Unser Ziel ist es, dass die Kinder im Kindergarten Litz voneinander und miteinander lernen. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist Förderung aller Kinder. Ebenso ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, sich selbst und ihre Bedürfnisse zu spüren und zu äußern. Dies geschieht, indem wir die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse die das Zusammenleben betreffen, miteinbeziehen. So findet z.B. hin und wieder eine Kinderkonferenz statt wo geklärt wird, welches Thema als nächstes bearbeitet wird, oder es werden Beschwerden der Kinder erfragt, besprochen und ernst genommen, sodass Lösungen gefunden werden, die für die Kinder sowie die Gruppe passen.

Pädagogische Förderungen von Kindern mit besonderem Bedarf betrachten wir nicht als isolierte Handlung, sondern sehen es als unsere Aufgabe, möglichst alle Kinder teilhaben zu lassen. Wir respektieren dabei die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes Kindes.

Um eine bestmögliche Förderung aller Kinder zu schaffen, bieten wir den Kindern vielfältige Spiel – und Lernmittel an, die wir immer wieder überdenken und je nach Bedarf austauschen. Geführte Angebote finden in verschiedenen Organisationsformen statt (Ganz-, Halb-, Kleingruppe), damit die Kinder in ihrem Entwicklungsstand abgeholt werden können.

Ein reger Austausch mit Eltern und Fachkräften zur Unterstützung und Begleitung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist uns besonders wichtig, um im besten Sinne des Kindes zu handeln.

4.1 Bildungspartnerschaft, die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

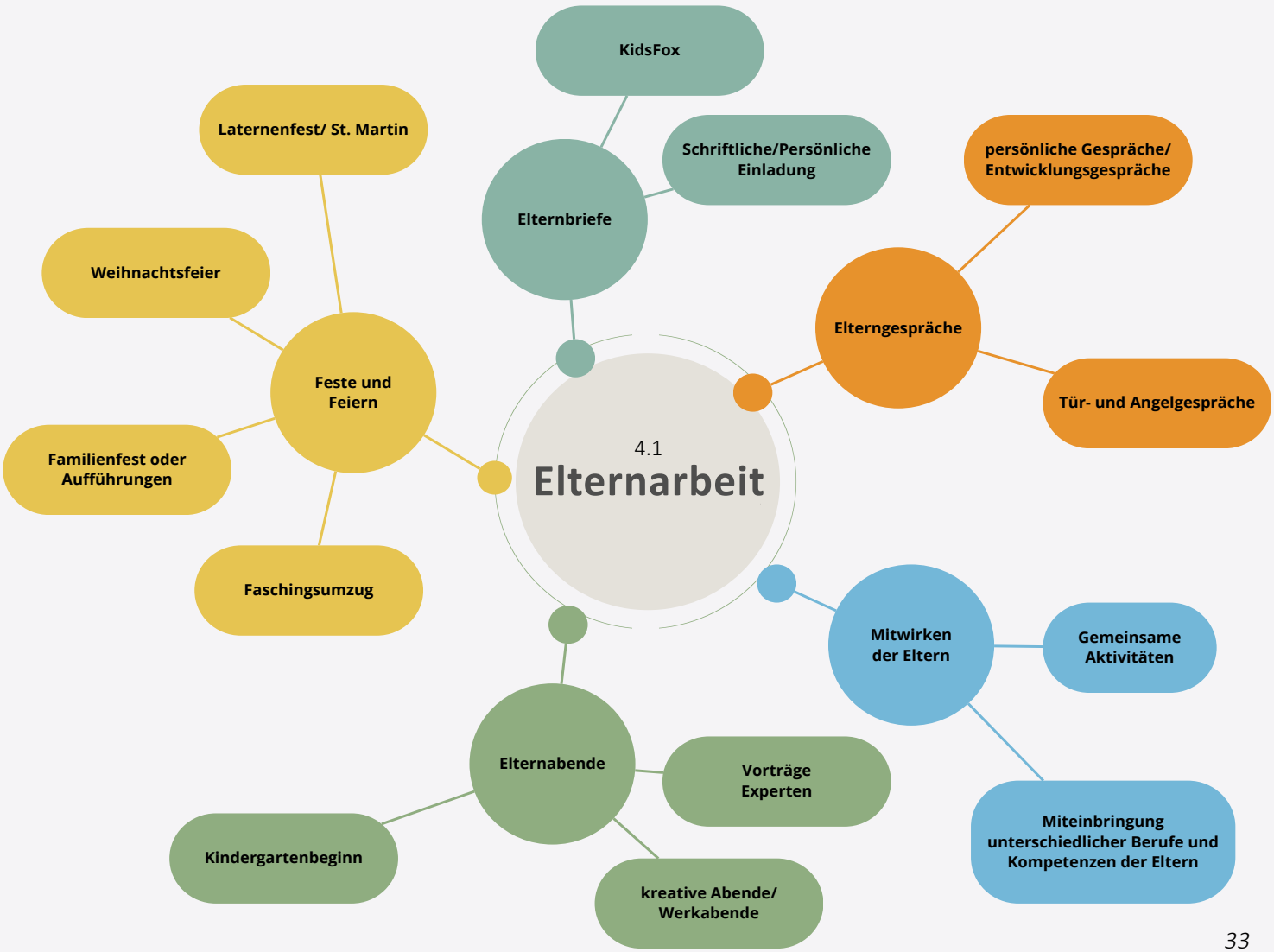


Wir als Pädagoginnen sind Experten in Bezug auf die Entwicklung, Erziehung und Bildung von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Eltern wiederum sind Experten und Expertinnen für ihre Kinder.

Deshalb sind eine gute Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch von Sichtweisen und Informationen von Erziehungsberechtigten und Elementarpädagoginnen ein wesentlicher Bestandteil für die Entwicklung eines Kindes.

Der Austausch findet in Eltern- und Entwicklungsgesprächen (VBB/BESK-DAZ), Tür- und Angelgesprächen (Bring- und Abholsituation) bei Elternabenden oder Festen statt.

Eltern werden über Angebote und Termine via Kids Fox benachrichtigt.



4.2 Gestaltung von Übergängen

Gewohnheiten setzen sich in uns Menschen fest. Abweichungen davon sind, je nach Typ, sehr schwer und emotional belastend. Vor allem Kinder sind sehr stark von Ritualen geprägt, diese dienen ihnen als Sicherheit. Deshalb werden Übergänge in den und aus dem Kindergarten als eine sehr sensible Belastungsphase für Kinder gewertet. Sie sollten mit Bedacht und innerhalb der Bildungspartnerschaft gut kommuniziert (mit Eltern und Kinder) und durchgeführt werden.

4.2.1 Eingewöhnung im Kindergarten

Die positive Eingewöhnung der neuen Kinder in die Kindergartengruppe ermöglicht den Kindern später eine freie Entfaltung ihrer selbst in einer neuen Umgebung. Die Eingewöhnung ist eine sensible Phase, welche uns in den Kindergärten am Herzen liegt.

In den ersten Wochen des Kindergartens steht das Kennenlernen von Räumlichkeiten, das Kennenlernen von neuen Bezugspersonen und neuen Kindern im Vordergrund. Jedes Kind erlebt bzw. durchlebt diese intensive Zeit unterschiedlich und aus diesem Grund müssen wir als Team auf jedes Kind individuell eingehen. Vielen Kindern bereitet die Eingewöhnung keine größeren Schwierigkeiten und sie finden sich schnell im Gruppengeschehen zurecht. Für manche Kinder ist jedoch zum Beispiel die Trennung von der Bezugsperson aus der Familie eine große Herausforderung. Hierbei ist sehr viel Feinfühligkeit und Sensibilität gefragt. Schrittweise versuchen wir, zum Kind eine Beziehung aufzubauen, damit sich das Kind von seiner Bezugsperson lösen kann. Dabei sind folgende Punkte sehr wichtig: genaue Absprache mit der Familie treffen, diese Absprachen einhalten und gemeinsam das gleiche Ziel verfolgen.

Kindergarten Litz

Für die Kinder beginnt mit dem Start in den Kindergarten ein neuer Lebensabschnitt.

Damit dieser Übergang gut gelingen kann, dürfen die Kinder unseren Kindergarten schon vor Beginn der Kindergartenzeit kennenlernen.

Bevor es im Herbst los geht, sind die Kinder beim Erstgespräch mit den Eltern dabei und dürfen sich dabei natürlich im Kindergarten umschauen, die Mitarbeiterinnen kennenlernen und vielleicht auch schon ein bisschen mit den anderen Kindern spielen. Des Weiteren wird mit der Familie ein Schnuppertermin vereinbart. An diesem Tag darf das angehende Kindergartenkind bereits ein paar Stunden alleine im Kindergarten bleiben, falls dies noch nicht möglich ist, dürfen die Erziehungsberechtigten natürlich dabei sein.

In den Sommerferien bekommen die Kinder einen Brief, der an sie adressiert ist. Darin wird beschrieben was im neuen Kindergartenjahr geplant ist. Auch wichtige Informationen für die Kinder und ihre Erziehungsberechtigten sind darin enthalten.

Die Eingewöhnungsphase wird dann individuell gestaltet. Die Bedürfnisse der Kinder stehen dabei im Vordergrund. So lange es nötig ist, dürfen die Eltern im Kindergarten dabei sein. Auch ein reger Austausch mit den Eltern über das Wohlbefinden des Kindes ist uns in dieser Zeit sehr wichtig. Sobald es möglich ist, soll dann die Ablösung des Kindes passieren. Grundsätzlich gilt für uns so lange wie nötig und so schnell wie möglich, soll die Ablösung geschehen. Manche Kinder können gleich selbständig im Kindergarten bleiben, bei anderen kann die Ablösung nur Schritt für Schritt gehen.

Zeitnah mit dem Kindergartenstart wird auch ein Elternabend abgehalten, wobei die Eltern alle relevanten Informationen erhalten und etwaige Fragen geklärt werden können.

4.2.2 Transition in die Schule

Ein wichtiger Schritt für die Kinder im letzten Kindergartenjahr, ist die Vorbereitung auf die Schule. Durch verschiedenste Einheiten, Spiele und Übungen werden gezielt Vorläuferfertigkeiten in Bezug auf die Schule geübt bzw. gefestigt. Ebenfalls wird die Konzentration, Ausdauer und Aufmerksamkeit trainiert. Im Allgemeinen ist der gesamte Kindergartenalltag eine sehr gute und wichtige Vorbereitung für die erste Klasse. Es werden Abläufe gefestigt, sowie gemeinschaftliche Normen erlernt, welche in der Schule wieder abgerufen werden können.

In der Bildungspartnerschaft gibt es zwischen den Eltern und dem Kindergarten Gespräche zur Schulreife. Informationen daraus können auch mit der Schule geteilt werden.

Anfang des Jahres findet das Screening seitens der Schule statt. Dies wird im Kindergarten oder in der Schule von Volksschullehrern (Direktion) umgesetzt. Die Ergebnisse werden mit dem Elternhaus geteilt.

Die Bedeutung des Überganges zur Schule wird im Frühsommer für alle zukünftigen Schüler sehr präsent, die Zeit ist mit Vorfreude und Ängsten behaftet. Gute Begleitung hilft den Kindern diesen Schritt zu meistern. Am Ende des Kindergartenjahres werden die Kinder noch gebührend verabschiedet, denn ein Abschluss(-fest) im Kindergarten gehört zur Transition dazu.

Der gesamte Kindergartenalltag ist eine wichtige Vorbereitung für die Schule. Um die Vorfreude zu stärken, findet einmal wöchentlich ein Fuchstreff statt. Bei diesem Angebot treffen sich die angehenden Schulkinder der beiden Gruppen und es werden altersspezifische Impulse gegeben. Angelehnt an den Bildungsrahmenplan und die Anforderungen des Vorarlberger Beobachtungsbogens werden Bildungsangebote geplant, durchgeführt und reflektiert. Somit bekommen die Kinder eine zusätzliche Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu verbessern und zu festigen.

Im zweiten Halbjahr des Kindergartenjahres besuchen die Kinder mehrmals die Schule und können die neue Umgebung und einzelne Lehrpersonen kennenlernen.

5.1 Kooperationen

5.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit ist für jede Einrichtung eine Möglichkeit, ihre Arbeit zu präsentieren. Ein transparentes Auftreten ermöglicht einen Einblick in den Tagesablauf und das pädagogische Handeln. Jede Mitarbeiterin trägt zum Erscheinungsbild nach außen bei, die Konzeption jedes Kindergartens repräsentiert die Einrichtung in der Öffentlichkeit, der Ablaufplan des Kindergartens für die Eltern ermöglicht Sichtbarkeit des Kindergartenalltags. Dies sind nur einige Beispiele, es gibt noch weitere Formen, diese sind je nach Kindergarten unterschiedlich:

Im Kindergarten Litz ist es uns wichtig unsere Arbeit transparent und sichtbar zu machen.

Zu diesem Zwecke machen wir viele Fotos, die den Eltern zum Ende des Kindergartenjahres zur Verfügung gestellt werden. Ebenso kann am Ende des Jahres ein Fotobuch erworben werden.

In unserem Eingangsbereich finden die Eltern wichtige Informationen über Veranstaltungen, Vorträge und das aktuelle Geschehen im Kindergarten wie z.B. Lieder, Gedichte, Rezepte oder Experimente die genauso zu Hause praktiziert werden können.

Gelegentlich erscheinen auch Berichte über Ausflüge und Aktivitäten unseres Kindergartens in der Gemeindezeitung.

Die Kommunikation mit den Eltern passiert persönlich, telefonisch und vielfach auch über die Plattform Kidsfox.

6.1 Teamarbeit

VERHALTENSKODEX
EHRLICHKEIT
ARBEITSAUFTRÄGE KLAR DEFINIEREN
MITEINANDER
LOYALITÄT
VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN
HILFSBEREITSCHAFT
OFFENHEIT
LÖSUNGSORIENTIERT
AKTIVITÄTEN IN DER FREIZEIT

6.2 Gespräche und Sitzungen im Team

Jeder Mitarbeiterin steht jährlich ein Personalgespräch gemeinsam mit der Leitung des Kindergartens zu, bei Bedarf auch öfters. Im Team finden regelmäßig Teamsitzungen und Besprechungen statt, in welchen Abläufe und Beobachtungen besprochen, Angebote und Feste organisiert und Entscheidungen getroffen werden.

Diese werden dokumentiert und sind für alle Mitarbeiterinnen nachzulesen. Die Teams haben die Möglichkeit, externe Supervisionen zu nutzen und werden dabei von der Marktgemeinde unterstützt.

6.3 Netzwerken auf Leitungsebene

Es finden monatlich Treffen der Kindergartenleitungen mit der Kindergartenkoordination statt. In diesen Runden werden organisatorische, personelle und pädagogische Angelegenheiten besprochen. Diese Treffen können auch für den Austausch unter den Kindergärten genutzt werden.

6.4 Personalauswahl

Die Marktgemeinde Schruns bemüht sich per Anzeigen in regionalen Zeitungen sowie auf verschiedenen Internetplattformen um die Bekanntmachung von freien Stellen. Die Kindergartenkoordinatorin übernimmt die Vorauswahl bei ersten Bewerbungsgesprächen. Bei Personalentscheidungen werden die jeweiligen Leitungen in das Auswahlprozedere involviert. Der endgültigen Entscheidung geht ein intensives Kennenlernen mit Probearbeiten und Kennenlernen im Team voraus.

6.5 Formen der Zusammenarbeit

Im Großteam, in dem alle Mitarbeiterinnen im Bereich Kindergarten der Marktgemeinde Schruns involviert sind, gibt es ein bis zwei Mal im Jahr ein freiwilliges Freizeitangebot, bei welchem ein ungezwungener Austausch stattfinden kann. Bergfrühstück, Weihnachtsumtrunk oder gemeinsames Nachtrodeln war hier schon auf dem Programm. Zudem wird von der Marktgemeinde das Weihnachtsessen sowie der Betriebsausflug organisiert.

Die Umsetzung im jeweiligen Kindergartenteam zu weiteren Aktivitäten ist individuell geregelt.

„Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen“
mongolisches Sprichwort

7.1 Reflexionen/Evaluationen

Die Mitarbeiterinnen in den Kindergärten nutzen ihre Vorbereitungszeit nicht nur, um den Kindergartenalltag vorzubereiten, sondern auch, um Beobachtungen festzuhalten und die Arbeit zu reflektieren. Zudem fallen Elterninformationen, Elterngespräche sowie Teamsitzungen in diese Zeit.

In Zukunft wird einmal im Jahr (im November) die Risikoanalyse des Kinderschutzes in jedem Kindergartenteam durchgeführt. Auch der Fragenkatalog aus der LeiLa (Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg) soll in Zukunft einmal jährlich (Februar) zur Evaluation der Qualität im Kindergarten hinzugezogen werden.

7.2 Qualitätssicherung

Alle Mitarbeiterinnen sind verpflichtet, aliquot ihres Beschäftigungsausmaßes, Fortbildungsstunden zu belegen. Diese werden hauptsächlich vom Land Vorarlberg über das Bildungsinstitut Schloss Hofen organisiert. Der Träger bietet einmal im Jahr eine Fortbildung innerhalb des Teams an. Zudem können KILV-Fortbildungen (Kindergarten Interne LehrVeranstaltung) organisiert werden.

7.3 Sicherheit

In den Kindergärten werden in regelmäßigen Abständen Sicherheitskontrollen durchgeführt. Falls Mängel vorliegen, werden diese von „Schruns Kommunal“ oder externen Anbietern zeitnah behoben.

Die Kontrollen werden intern vom Kindergartenpersonal, zum Beispiel auf den Spielplätzen, wie auch von externen Sachbearbeitern (Brandschutz, TÜV, ...) durchgeführt. Außerdem liegt in jedem Kindergarten eine Brandschutzverordnung auf, die im Falle eines Brandes umgesetzt wird.

7.4 Unfallmanagement

7.4.1 Verletzungen im Kindergarten

Wenn die Erste-Hilfe-Maßnahme der Mitarbeiterin ausreicht, um die Verletzung zu versorgen:

- Fachgerechte Erste-Hilfe leisten.
- Kindergarten hat Informationspflicht gegenüber Erziehungsberechtigte (Achtung: Auch unscheinbare Verletzungen können sich im weiteren Verlauf als schwerwiegend erweisen!).
- Informationsweitergabe an Kolleginnen (Nachmittagsbetreuung/ Folgetage).

Weitere ärztliche Versorgung ist nach der Erste-Hilfe-Leistung erforderlich:

- Rettung verständigen.
- Ruhigen Ort mit dem Kind aufsuchen.
- Erziehungsberechtigte informieren.
- Informationen zum Kind (Versicherungsnummer, …) für die Rettung bereithalten.
- Begleitung des Kindes durch Vertrauensperson in das Krankenhaus.

7.4.2 Verletzungen bei Ausflügen

Vor Verlassen des Kindergartens ist die Notfallausrüstung zu kontrollieren und mitzunehmen. Außerdem sind die Kontaktdaten der Kinder mitzuführen. **Sind bei einem Vorfall die Erste-Hilfe-Maßnahmen nicht ausreichend, ist folgendes zu tun:**

- Rettung verständigen.
- Kindergarten oder Koordinatorin informieren, personelle Unterstützung anfordern.
- Erziehungsberechtigte informieren.
- Begleitung des Kindes durch Vertrauensperson in das Krankenhaus.
- Unternehmung abwägen und ggf. abbrechen – Rückkehr in die Einrichtung.

7.4.3 Unfall von Betreuungsperson

Was ist zu tun, wenn eine Betreuungsperson verunfallt?

- Die verunfallte Person wird erstversorgt, wenn möglich von den Kindern separiert.
- Rettung verständigen.
- Notfallkontakt informieren.
- Den Träger informieren und ggf. personelle Unterstützung anfordern.
- Die Betreuung der Kinder, deren Betreuungsperson verunfallt ist, wird durch eine verfügbare Person sichergestellt.

Informationen für Mitarbeiterinnen:

Fachgerechte Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei den entsprechenden Expertinnen bzw. Experten durch regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse zu erwerben.

Der Unfallhergang und der weitere Verlauf ist zu dokumentieren (Unfallbericht, eventuell Fotodokumentation)!

Weiterführender Link: https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/erste-hilfe/inhalt

7.5 Beschwerdemanagement

Wo kann ich Beschwerden abgeben und bei wem?

Was passiert damit und wie bekomme ich eine Rückmeldung?

Den Mitarbeiterinnen der Gemeinde Schruns ist es wichtig, dass Meinungen jeglicher Art gehört werden.

Für Eltern sowie Mitarbeiterinnen steht die Leitung des jeweiligen Kindergartens jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung.

Auch die Meinungen der Kinder ist allen wichtig, genaues Zuhören, Beachtung schenken und kindgerechte Erklärungen sind hier besonders wichtig. Durch das unten beschriebene Meinungsbild werden die Kinder zur Selbstreflexion angeregt und ihre Gedanken können im Kindergartenalltag partizipiert werden.

Meinungsbild der Kinder

- Wie geht es den Kindern?
- Abfrage, ob positive oder negative Grundstimmung
  → Kind legt seinen Stein/Bild auf positive oder negative Motivbilder
- mit kindgerechtem Nachfragen können Gründe gefunden werden
- Ergebnis dokumentieren und im Team bearbeiten

Mitarbeitergespräch

- Gespräch mit der (Gruppen-) Leitung führen
- Amtsweg einhalten
  → Leitung, KG-Koordination, Amtsleiter
- Dokumentation und Berichterstattung an alle Beteiligten

Elternrückmeldung

- Wünsche, Beschwerden und Kritik an die (Gruppen-) Leitung richten
- Dokumentation der Anregung
- Besprechung im Team und Lösungsfindung
- Gesprächstermin mit Beteiligten (Information an KG-Koordination)
- Klärung der Situation
- Dokumentation für Transparenz und Qualität

Nachwort

„Kinder halten uns nicht von Wichtigerem ab. Sie sind das Wichtigste."
C. S. Lewis Schriftsteller

Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder sind ein großes Glück, alle auf ihre Art etwas ganz Besonderes – unsere Zukunft.

Neugierig und unbekümmert können sie die Welt entdecken – zusätzlich zum privaten Umfeld des Kindes wollen wir als Schrunser Kindergärten die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten.

Die vorliegende Konzeption trägt dazu bei, dass sich die pädagogischen Mitarbeiterinnen daran orientieren können. Zudem gibt diese einen strukturierten Rahmen, Vorgaben und Ziele, an welchen sich die Kindergärten halten. Sie soll aber auch die wertvolle geleistete Arbeit entsprechend würdigen und öffentlich präsentieren.

Die Inhalte dieser Konzeption, die Pädagogiken, die beschrieben sind, sind natürlich nicht neu erfunden. Die pädagogischen Gedanken werden schon seit einiger Zeit praktiziert und sind in den Köpfen der Mitarbeiterinnen verankert.

Die Konzeption ist ein Schriftstück, welches für eine gewisse Zeit das pädagogische Handeln festlegt. Wichtig ist uns eine ständige Auseinandersetzung im Team, damit die Evaluierungen und Veränderungen, die durch äußere Bedingungen, individuellen Situationen oder Personen einhergehen kann.

In diesem Nachwort möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen der Kindergärten und allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bedanken. Vor allen Dingen die Leitungskolleginnen haben viel Zeit, Muse und Energie in die Bearbeitung dieser Konzeption investiert.

Ich hoffe, alle Leserinnen und Leser haben unsere Konzeption mit Interesse verfolgt.

Gerne können Sie sich bei Anregungen und Fragen persönlich an mich wenden.

Ina Marie Mahlbacher
Kindergarten-Koordination
+43 5556 72435-820
+43 664 2366794
kindergarten.koordination@schruns.at

Quellenangaben und Literaturverzeichnis

Quellen:

Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz des Landes Vorarlbergs (KGGB) Grundlagendokumente des Landes Vorarlbergs.

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.
- Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten.
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern.
- Bildungsplan- Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen.

Bücher:

Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen und Erzieher.
Autoren: R. Jaszus, I. Büchin-Wilhelm, M. Mäder-Berg, W. Gutmann – April 2014 – Sozialpädagogik-HT

Arbeitsbuch Spiel für die Praxis im Kindergarten, Hort, Heim und Kindergruppe.
Autor: P. Thiesen – August 2019 – Bildungsverlag EINS

Pädagogik
Autoren: Hobmair, R. Höhlein, R. Pöll, W. Gotthardt, S. Altenthan, W. Ott,
S. Betscher-Ott – Juni 2023-Westermann

Bildung und Erziehung im Kindergarten: Bildungs- und Erziehungsziele; methodische Hinweise, praktische Anregungen.
Autoren: C. Niederle, E. Michelic, F. Lenzeder; 2007-Westermann
„Ich tue – Ich kann – Ich bin“ – Psychomotorische Entwicklungsbegleitung in Theorie und Praxis.
Autoren: V. Pinter-Theiss, M. Steiner-Schätz, B. Lukesch, T. Schätz, C. Theiss – März 2014-VALEO

Natur-Wissen schaffen: Frühe naturwissenschaftliche Bildung.
Autoren: W. E. Fthenakis, A. Wendell, A. Eitel, M. Daut, A Schmitt- Januar 2013 – Bildungsverlag EINS

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten.
Autor: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg – März 2011 – Herder Verlag

Bilder:

Alle Bilder sind in Absprachen mit den Erziehungsberechtigten von den Mitarbeiterinnen der Marktgemeinde Schruns, sowie mit den Mitarbeitern selbst, gemacht worden. Die Rechte obliegen den jeweiligen Kindergärten. Weitere Bilder bigstockphoto.com.